

Auftanken und dranbleiben

Warten auf einen großen Moment

Matthäus 25,1–13



Kerngedanke

Jesus legt den Jüngern ans Herz, sich bereitzuhalten für den großen Moment seiner Wiederkunft.



Lernziel

Die Kinder sollen verstehen, dass wir Gott als „Tankstelle“ brauchen. Jeder einzelne benötigt den Kontakt zu Gott.



Hintergrundinformationen

In Matthäus 24,1 bis 25,46 steht die letzte große Rede von Jesus („Ölbergrede“). Jesus spricht über die Endzeit und sein zweites Kommen. Er macht viele prophetische Aussagen. Es fällt auf, wie eindringlich Jesus zur Wachsamkeit und Ernsthaftigkeit rät. Gleichgültige und leichtfertige Menschen könnten unvorbereitet sein, wenn der große Moment kommt. Jesus will nicht Angst machen, er will helfen. Er informiert darüber, dass das Ende der Welt überraschend kommen wird. Mit den Gleichnissen vom treuen Verwalter, von den zehn Jungfrauen, von den anvertrauten Gaben und der Scheidung in Gerechte und Ungerechte beim Weltgericht untermalt er seine Predigt. „Seid bereit, nehmt „Schatzkiste“ – Anregungen für den Gottesdienst der 8- bis 11-Jährigen, 2. Viertel 2018, 8. Woche
Seite 1 von 9

Gott ernst“ – das ist die zentrale Aussage. Als Jesus diese Botschaft an seine Zuhörer richtet, weiß er, dass er bald verurteilt werden wird. Das Gleichnis von den zehn Brautjungfern zeigt den orientalischen Brauch eines Brautzuges. Der Vergleich der Rückkehr von Jesus mit einer Hochzeit findet sich auch an anderen Stellen der Bibel. Immer ist Jesus der Bräutigam und seine Nachfolger sind entweder Hochzeitsgäste, Brautjungfern oder als Gemeinde sogar die Braut. Die Botschaft des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen ist ernst: Es wird Menschen geben, die das Wichtigste verpassen! Für Kinder sollte der Fokus nicht auf diesem Punkt liegen. Sie leben noch in der Abhängigkeit und in der Geborgenheit ihres Elternhauses. Sie sind auch noch nicht für ihren Lebensentwurf verantwortlich. Dasselbe gilt auch für ihren Glauben. Kinder haben noch das Gefühl, dass die Eltern für sie mitglauben bzw. dass sie in einem „Familienglauben“ eingebettet sind. Das brauchen sie, um in aller Freiheit ihren eigenen Weg zu finden. Dennoch gibt es in diesem Gleichnis einen Punkt, den sie schon verstehen können: Glauben ist eine ganz persönliche Sache, man kann ihn nicht von anderen borgen. Glauben ist ein Auftanken bei Gott.

Im Zusammenhang mit dem Pfingstgeschehen kann man ihnen gut vermitteln, dass Gott uns „Glaubens-Brennstoff“ in Fülle zur Verfügung stellt – den Heiligen Geist. Jeder, der Kontakt zu Jesus aufnimmt, wird vom Geist Gottes erfüllt. In Galater 5,22–26 werden Früchte des Geistes aufgezählt, die bei uns wachsen, wie Oliven auf Ölbäumen.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Namensball Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind steht in der Mitte, wirft einen Ball hoch und sagt einen Namen. Das genannte Kind muss den Ball fangen. Währenddessen laufen die anderen Kinder weg. Wenn das Kind den Ball gefangen hat, ruft es „Stopp“. Alle müssen still stehen. Es versucht, eines der anderen Kinder mit dem Ball zu treffen. Dieses Kind muss dann in die Mitte. (Man kann auch einen Stock umfallen lassen, z. B. auf dem Tisch.)</p>	<p>Man kann statt Namen auch Städte, Personen, Tiere o. a. verwenden. Bei diesem Spiel ist es wichtig, aufmerksam und bereit zu sein. Darum geht es auch in unserer Geschichte heute.</p>	(Soft)-Ball
	<p>Spiel: Anzieh-Staffel Wir bilden zwei Mannschaften, die sich jeweils in eine Stuhldreie setzen. Die ersten Spieler bekommen Hut, Handschuhe, Riesenlatschen (große bequeme Hausschuhe) und Gürtel. Sie sollen sich auf Kommando diese Sachen so schnell wie möglich anziehen, dann einmal um ihre Stuhldreie rennen und die Sachen dem nächsten Spieler weitergeben. Dieser wiederholt die Aufgabe. Angezogen wird im Sitzen und nicht erst während des Rennens.</p>	<p>Hier muss man sofort bereit sein und sich schnell für den Lauf fertig machen. So etwas passiert auch in einer Geschichte, die Jesus erzählt hat. (Wenn vorhanden, kann man auch eine Hochzeitsausstattung benutzen: Zylinder, Schleier, Handschuhe, Fliege, Absatzschuhe.)</p>	<p>2 x Hut 2 x Handschuhe 2 x Latschen 2 x Gürtel</p>
	<p>Spiel: Achtung, Hochzeit! Auf dem Tisch liegen soviel Hüte, wie Kinder anwesend sind, minus 1. Jedes Kind bekommt von einem Quartett-Spiel vier Karten (bei Skatkarten sieben). Auf Kommando schieben alle gleichzeitig ihrem Nachbarn eine Karte zu, die sie nicht gebrauchen können. So geht es immer fort. Hat jemand ein Quartett (beim Skatspiel sieben Karten von einer Farbe) ruft er: „Hochzeit!“ Sofort müssen sich alle Kinder einen Hut greifen und aufsetzen. Da einer zu wenig dort liegt, geht ein Kind leer aus und scheidet aus.</p>	<p>Bei diesem Spiel muss man sehr aufpassen: auf die eigenen Karten und das Signal zum Zugreifen. Heute geht es in einem Gleichnis von Jesus auch um eine Hochzeit und um das Aufpassen.</p>	<p>Hüte Quartett-Spiel (oder Skat) (statt Hüte kann man z. B. auch Zellstofftaschentücher o. Ä. nehmen, das sich die Kinder auf den Kopf legen)</p>
Einstieg ins Thema	<p>Austausch: Vorbereitung auf ein Fest Welche Feste habt ihr schon mal erlebt? Wie musste man sich darauf vorbereiten? Was wäre die größte Panne dabei?</p>	<p>Heute geht es um ein Hochzeitsfest und eine große Panne.</p>	

	<p>Gut vorbereitet? Wir bilden zwei Gruppen. Eine Gruppe bekommt einen Laib Brot, Butter, Erdnussbutter (o. Ä.) und für jeden ein Messer. Die andere Gruppe bekommt dasselbe, aber ohne Messer. Die Aufgabe lautet: Beschmiert so schnell ihr könnt für jeden in eurer Gruppe eine Brotscheibe (Schnitte)! Wer ist zuerst fertig?</p>	Eine Gruppe wird sich beschweren, weil ihr die Messer fehlen. Vielleicht werden die anderen sie ihnen borgen, vielleicht auch nicht. Auswertung: Was passiert, wenn man nicht richtig vorbereitet ist?	Brotlaib Butter Erdnussbutter o. Ä. Messer Frühstücksbrettchen
	<p>Objektbetrachtung: Aufziehmaus Wir bringen ein Aufziehspielzeug und lassen es vor den Kindern laufen. Wenn es abgelaufen ist, ziehen wir es erneut auf. Was ist das Problem mit solchen Spielsachen? (Das Spielzeug funktioniert nur solange, wie Spannung auf der Feder ist.)</p>	Gibt es bei uns Menschen etwas, was immer wieder „aufgezogen“ werden muss? (Energie durch Nahrung, Muskeln durch Betätigung, Beziehung durch Austausch) Heute geht es um etwas Ähnliches.	Aufziehspielzeug
	<p>Objektbetrachtung: Taschenmesser Wir zeigen den Kindern ein gutes Taschenmesser. Wofür hat man solch ein Messer in der Tasche? Was ist alles dran? Wozu? Wer ein Taschenmesser dabei hat, fühlt sich bereit für alle möglichen Situationen.</p>	Gibt es so etwas auch beim Glauben an Gott? Gibt es Situationen, wo man durch den Glauben für alle möglichen Situationen bereit ist?	Taschenmesser
Kontextwissen	<p>Wofür wurde in Palästina Olivenöl benutzt? (Anhang 1) Wir erklären den Kindern die Nutzung von Olivenbäumen und Olivenöl.</p>	Diese Einheit könnte auch nach oder während der Geschichte eingefügt werden.	Anhang 1 Oliven Olivenöl
	<p>Wie wurde in Palästina geheiratet? Wir erklären den Kindern, wie eine Hochzeit in Palästina ablief. (siehe auch „Schatzkiste“, S. 91)</p>	Details sind für Kinder immer interessant. Man kann diese aber auch in die Erzählung einbauen.	Bücher zu Leben und Umwelt in Palästina zur Zeit von Jesus
Storytime	<p>Öllampen bauen (Anhang 2) Alle Kinder bauen sich eine Öllampe (oder wir bauen eine vor ihren Augen). Wir erzählen, während sie brennt, das Gleichnis.</p>	Durch die interessante Herstellung einer Öllampe sind die Kinder offener für die Geschichte und ihre Übertragung.	Je nach Art der Öllampe (siehe Anhang 2)
	<p>Erzählen als Baum Wir brauchen ein möglichst großes Foto/Bild von einem alten Olivenbaum. Der Baum erzählt davon, wie es ihm auf dem Ölberg geht. Wie hat er es geschafft, so groß zu werden? Wie konnte er Hunderte von Jahren hier stehen, Trockenheit und Kälte durchhalten, hundertmal neue Oliven produzieren, Vögeln und anderen Tieren eine Wohnung geben? Wo nahm er seine Kraft her? Der Baum wundert sich selbst darüber. Dann erlebt er Jesus mit seinen Jüngern und hört die Geschichte von den 10 Jungfrauen.</p>	Der Baum zieht das Fazit: Jeder braucht von irgendwoher Kraft! Jeder muss sich um Kraftstoff kümmern. Er zieht seine Kraft aus dem wenigen Boden, stetig und kontinuierlich. Menschen brauchen seine Früchte für Öl. Kinder Gottes bekommen Kraft durch Gottes Geist, sie tanken bei ihm auf.	Foto/Bild eines Olivenbaumes
	<p>Quiz: Töricht oder Klug? (Anhang 3) Wir lesen mit den Kindern das Gleichnis. Dann lösen die Kinder das Quiz und wir tauschen uns mit ihnen aus.</p>	Hingabe und voller Einsatz entscheiden! Wer ein Ziel hat, sollte dafür alles einsetzen.	Kopien von Anhang 3

	<p>Dialog zwischen zwei Brautjungfern Zwei Mitarbeiter/-innen stehen mit einer Lampe da. Sie beginnen: „Ich bin eine Brautjungfer aus dem Gleichnis, das Jesus erzählte. Man nennt mich töricht ...“ Die andere beginnt ähnlich und stellt die Kluge dar. Sie diskutieren miteinander: <u>Die Törichte:</u> <i>Da lädt der Bräutigam ein, und dann kommt er einfach nicht. Ich hatte so eine schöne helle Lampe! Aber irgendwann schläft man eben ein ... Was soll man auch sonst tun? Warum konnte ich nicht mit meiner schicken Lampe zum Fest? Was macht es schon, wenn sie nicht brennt! Dafür brannte doch deine! Außerdem wusste ich, dass du an Reserveöl denkst. Du denkst doch immer an alles. Warum muss ich dann auch noch an alles denken? ...</i> <u>Die Kluge:</u> <i>Ich wusste, dass der Bräutigam kommt. Er kommt auf jeden Fall! Also habe ich mich für alle Fälle vorbereitet. Na gut, ich bin auch eingeschlafen. Aber das ist nicht schlimm. Ich hatte genug Glauben und Vertrauen in meiner Öllampe. Ich habe mich so auf das Fest gefreut, dass ich es auf keinen Fall riskieren wollte, ohne Licht dazustehen!</i> <u>Die Törichte:</u> <i>Ich hatte die Hoffnung längst aufgegeben. Und mir war es irgendwann auch schon egal. Außerdem warst du doch da! Warum hast du mir im entscheidenden Moment nicht geholfen? Warum hast du dich nicht für mich eingesetzt? usw.</i></p>	<p>Die beiden sollten den Dialog am besten vorher üben und schriftlich ausarbeiten. Wichtig ist, dass die „Törichte“ den Charakter eines Namenschristen bekommt, der sich mit äußeren Formen (geistliches Leben ohne Kraft) begnügt. Das führt den Kindern plausibel vor Augen, warum sie die Begegnung mit dem Bräutigam verpasst hat und dass es nicht einfach nur Pech war.</p> <p>Vor der Vorführung sollten die Kinder das Gleichnis in der Bibel oder in der „Schatzkiste“ lesen.</p>	<p>zwei Öllampen evtl. Verkleidung</p> <p>Es werden zwei Mitarbeiter/-innen aus der Gemeinde gebraucht.</p>
<p>Übertragung ins Leben</p>	<p>Etwas, was man nicht borgen kann Jedes Kind bekommt einen Zettel und soll darauf etwas schreiben, was man nicht borgen oder an andere verleihen kann. (Tipp: Denkt an euren Körper, euer Gehirn, euer Herz!) z. B. Organe, Erkenntnisse, Glauben, Liebe, Ehrlichkeit, Mut usw. Wir legen die Zettel in ein Gefäß und lesen sie anschließend nacheinander vor. Was bedeutet das für unser Zusammenleben? (Jeder ist für sich selbst verantwortlich.)</p>	<p>Wichtig ist hier der Begriff „borgen“! Beim Wort „abgeben“ geraten wir in den Bereich der Mitmenschlichkeit. Wir bezeichnen es ja auch als „Weitergeben“ wenn wir anderen Liebe, Freundlichkeit und Zuversicht entgegen bringen.</p>	<p>kleine Zettel Stifte</p>
	<p>Warum betet Bastian Beständig jeden Tag? Wir beantworten mit den Kindern die Fragen unter „Voll im Leben“ („Schatzkiste“, S. 51).</p>	<p>Es geht darum, dass wir Menschen immer weiterdenken und vorausplanen, was uns wichtig ist.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>Quiz zum Pfingstgeschehen (Anhang 4) Bald ist Pfingsten. Als der Jünger Andreas das Gleichnis von Jesus hörte, wusste er noch nicht, was das Öl bedeuten konnte. Aber dann erlebten alle Jünger diesen ganz besonderen Brennstoff – den Heiligen Geist!</p>	<p>Wir lesen den Kindern Apostelgeschichte 1,8 vor und machen mit ihnen das Quiz zum Pfingstgeschehen. Sie sollen die richtigen Zahlen aufschreiben und zusammenzählen – welches Ergebnis kommt heraus?</p>	<p>Anhang 4 als Kopie für alle Kinder oder: Zettel und Stifte, damit die Kinder die Zahlen notieren können.</p>

	<p>Öl bringt Gottes Güte zum Vorschein Wir drucken oder schreiben einen Bibeltext auf A5-Karten. Darüber kleben wir weißen Karton, sodass nichts mehr zu sehen ist. Wenn man nun Öl auf den weißen Karton tropft, verreibt und einziehen lässt, kommt der Bibeltext zum Vorschein, da der ölgetränkte Karton durchsichtig wird.</p>	Der Heilige Geist ist so etwas in unserem Leben. Er zeigt uns Dinge, die wir sonst nicht sehen könnten (z. B. die Liebe Gottes).	Bibeltext auf A5-Karten gedruckt (z. B. Lukas 12,40 oder Epheser 5,18) mit weißem Karton zugeklebt Speiseöl Küchentücher
Kreative Vertiefung	<p>Lampe aus Ton Die Kinder formen eine Lampe aus Ton, die den damaligen Öllampen ähnlich sieht. Sie setzen ein Teelicht hinein.</p>	Es ist für Kinder interessant, wie eine Lampe damals aussah.	Ton Teelichter Abbildungen von antiken Öllampen
	<p>Experiment: Flüssigkeiten stapeln Was entsteht, wenn man Wasser, Öl und Sirup in ein Glas gießt? Eine Brühe? Wir probieren es aus. In ein hohes Wasserglas wird zuerst Sirup gegossen. Über die Rückseite eines Löffels lassen wir dann vorsichtig Wasser hinein. Genauso lassen wir dann Öl hineinlaufen.</p>	Sirup, Wasser und Öl bleiben in scharf voneinander abgetrennten Schichten übereinander liegen. Warum? Jede Flüssigkeit hat eine spezifische Dichte (Gewicht im Verhältnis zum Volumen)	Wasserglas Löffel Sirup Wasser Öl
	<p>Malen: transparentes Ölbild Die Kinder malen ein Bild, drehen es um und zeichnen auf die Rückseite ein Symbol für Gott. Dann wird das Bild in eine Schale mit Öl gelegt, abgetrocknet und ins Fenster gehängt.</p>	Durch das Öl wird das Bild durchscheinend und Gottes Symbol ist zu sehen. (Vorher ausprobieren!)	starkes Papier Bunt-/Bleistifte Öl Küchentücher
Gemeinsamer Abschluss	<p>Besinnung: Wir sind wie Gefäße Wir stellen vor die Kinder große und kleine Gefäße. Wir sagen zu ihnen: Solange wir Gott Gefäße hinstellen, solange wir uns füllen lassen wollen, hört Gottes Segen nicht auf! Es liegt an uns, wie viel wir empfangen! Diese Gefäße sind unsere Gebete. (Jedem Gefäß eine Bitte zuordnen.) Wenn wir viel von Jesus erwarten, werden wir auch viel bekommen!</p>	Es geht nicht darum, etwas zu verdienen oder sich abzusichern! Gottes Geist ist und bleibt ein Geschenk! Wir dürfen einfach offen dafür sein. Jedes Kind darf ein Gefäß in die Hand nehmen und Gott eine Bitte sagen.	große und kleine Gefäße (am besten Tonkrüge)
	<p>Gefüllt mit dem Heiligen Geist Wir lesen 2. Korinther 1,21. Womit will Gott uns jeden Tag neu füllen, ohne aufzuhören? Zum Abschluss tauchen wir unseren Finger in geruchloses Speiseöl und salben die Kinder, wie früher Könige gesalbt wurden, indem wir etwas Öl auf die Stirn streichen.</p>	Gott möchte uns mit seinem Heiligen Geist füllen.	Bibeln Schälchen mit Öl

Rätsellösung, S. 52

1. Wie viel Öl hat der Händler verkauft? Antwort: 40 Liter
 2. Wie viel Öl hat er noch übrig? Antwort: 10 Liter
 3. Wie viel Geld hat er eingenommen? Antwort: 320 Groschen (20 Silbermünzen)
 4. Wie viel Gewinn hat er gemacht? Antwort: 10 Silbermünzen
-

Anhang 1

ÖLBÄUME

Die immergrünen, nur bis 10 m hohen Ölbäume können sehr alt werden und bleiben dabei immer fruchtbar. Alte Bäume, die hohl geworden sind, teilen sich manchmal in mehrere knorrige, durcheinander wachsende Stämme auf. Die Blütezeit beginnt in Palästina Anfang Mai. Die kleinen, weißen Blüten stehen in Trauben in den Stielwinkeln der Blätter. Die Oliven sind anfangs grün und werden später dunkelblau oder dunkelgrün. Es sind Steinfrüchte. Ihr Ölgehalt beträgt mehr als 30%. Die Ernte findet im Herbst statt um die Zeit des Laubhüttenfestes.

Der Ölbaum wächst auf Kalkboden, er braucht nur wenig Erde. Seine Wurzeln dringen in die Felspalten ein. Er ist also auch auf den Bergen zu finden und kommt in allen Teilen Palästinas vor. Den Ölbäumen in Gethsemane schreibt man ein Alter von annähernd 2000 Jahren zu.

Das Holz der Olivenbäume ist ein dunkles, hartes Kernholz und für Schnitz- und Tischlerarbeiten sehr gesucht.

ÖLGEWINNUNG

Die Oliven werden gepflückt, mit einem leichten Stock abgeschlagen oder auch abgeschüttelt. Aus ihrem Fruchtfleisch wird das Olivenöl gewonnen. Die Früchte werden zertreten oder in einem steinernen Mörser oder einer Ölmühle zerquetscht und in einen Korb geschüttet. Daraus tropft reines Öl. Dann wird der Korbinhalt in der Ölpresse unter einem mit Steinen beschwerten Balken weiter ausgepresst und das ergibt die zweite Qualität, das „gestoßene Öl“. Dem Öl für den täglichen Gebrauch fügte man auch Teile des Fruchtfleisches und der Kerne hinzu. Das Öl wurde in Tongefäßen aufbewahrt. Oliven und Olivenöl gehören im Mittelmeergebiet zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Die Früchte werden frisch mit Salz gegessen oder man legt sie in Salzlake bzw. Öl ein. Brot wird in Olivenöl getaucht, das vielfach die Butter ersetzt. Es wird auch zum Backen verwendet. Das Öl fand weiter in der Körperpflege und Medizin Verwendung und wurde auch als Brennstoff für Lampen und Fackeln genutzt. Öl war also ein sehr wichtiger Handelsartikel.

VERWENDUNG DES ÖLS IM GOTTESDIENST

Im Gottesdienst diente Öl als Brennstoff für die Leuchter, als Bestandteil des täglichen Speisopfers. Außerdem salbte man Hohepriester und Könige mit Öl für ihre Aufgabe. Dadurch wurde es später in der Bibel zum Bild für den Heiligen Geist (Sach4; 2.Kor1,21f; 1.Joh2,27).

Quelle: Software Lexikon zur Bibel (1994), F. Rienecker-Maier, R. Brockhaus-Verlag.

Anhang 2

Öllampen bauen

Öllämpchen aus Walnussschalen

In halbierte Walnussschalen wird Olivenöl eingefüllt, etwas Watte wird zu einem Docht gezwirbelt und hinein gelegt. Die Lämpchen werden auf ein Backblech gelegt und angezündet. Es wird den Kindern erklärt, dass das Öl vom Docht aufgesogen wird und immer an der Dochtspitze ein bisschen vom Brennstoff verbrennen kann.

Öllampe mit Pflanzenfett

Ein Glas wird mit Salz zu $\frac{2}{3}$ gefüllt. In einem Topf wird Pflanzenfett erhitzt, so dass es gerade flüssig ist. In das Salz wird ein Schnürsenkel aus Baumwolle gesteckt, so dass er nur noch ein Stück herauschaut. Das flüssige Fett wird vorsichtig in das Salz im Glas gegossen. Wenn man in das Salz mit einem Messer sticht, kann das Fett besser bis zum Boden durchsickern. Etwas flüssiges Fett soll über der Salzschrift im Glas sein. Dieses obere Öl brennt, wenn man den Docht anzündet. Man kann immer wieder Fett nachfüllen. Gelöscht wird die Öllampe durch Abdecken und Ersticken der Flamme.

Öllampe mit Olivenöl

Eine Scheibe Kork wird in Alufolie eingewickelt und waagrecht in ein Glas gelegt. In die Mitte des Korkens wird mit einem Messer ein Loch geschnitten und ein Docht (Schnürsenkel aus Baumwolle) durch das Loch gesteckt, der bis zum Boden reicht. Das Glas wird mit Olivenöl befüllt. Auf dem Öl schwimmt der Kork mit dem Doch. Nun kann man ihn anzünden.

Anhang 3

Gehören die folgenden Merkmale zu einer klugen oder einer törichten Brautjungfer? Kreuze an!

	klug	töricht
Sie nimmt ihre Aufgabe als Brautjungfer sehr ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie hat viele andere Dinge im Kopf und interessiert sich nicht für das Hochzeitsfest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist ihr egal, wie die Zukunft wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie freut sich auf das Hochzeitsfest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie denkt viel an das bevorstehende Fest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Bräutigam ist ihr gleichgültig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie rechnet mit einer möglichen Verzögerung des Bräutigams und plant vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie mag den Bräutigam sehr und freut sich darauf, ihm zu begegnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie findet den ganzen Aufwand wegen einer Hochzeit unnötig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie denkt, sie wird auch ohne Lampe zur Hochzeit gehen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie kennt ihre Lampe und prüft genau, was sie braucht, damit sie lange brennt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie wird beim Warten müde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie rechnet damit, dass eine Freundin für sie Öl mit besorgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie möchte gar keine Brautjungfer sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anhang 4

Quiz zum Pfingstgeschehen

Jesus verspricht: „Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde.“

Achtung: Es gibt zwei Fragen, bei denen mehrere Antworten (Zahlen) richtig sind!

Wo steht dieser Text?

1. Prophet Jesaja
2. Psalm
3. Matthäus
4. Apostelgeschichte

Wann sagt Jesus diesen Satz zu seinen Jüngern?

1. Bei seiner Himmelfahrt
2. Bei der Fußwaschung
3. Im Garten Gethsemane
4. Am Kreuz

Wann wurden die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt?

1. Beim Abendmahl
2. Bei der Himmelfahrt Jesu
3. Zu Pfingsten
4. Zu Ostern

Wo waren sie gerade, als der Heilige Geist auf sie kam?

1. In Betlehem
2. In Jerusalem
3. In Ägypten
4. In Rom

Woran merkten die Jünger die Kraft des Heiligen Geistes?

1. Sie redeten in verschiedenen Sprachen.
2. Sie tanzten und machten Akrobatik.
3. Sie hatten Mut, auf der Straße von Jesus zu predigen.
4. Sie stürmten in den Tempel und kidnappten den Hohepriester.

Womit wird der Heilige Geist in der Bibel verglichen?

1. Mit Feuer
2. Mit Wasser
3. Mit Schleim
4. Mit Wind

Wer kann den Heiligen Geistes bekommen?

1. Jeder, der an Jesus glaubt.
2. Nur die Jünger.
3. Nur Prediger und Pastoren.
4. Jeder, der 50 Jahre ist.

Lösung: 4 + 1 + 3 + 2 + 1 + 3 + 1 + 4 + 1 = 20